

## Notizen

### Was ist „Das philosophische Café“?

Vor 20 Jahren entstand diese Bewegung durch Marc Sautet in Paris als „Café socratique“. Man traf sich zwanglos in einem Café zum gemeinsamen Philosophieren. Die Themen wurden spontan aufgegriffen. Die einzigen Regeln waren: Jede/r gilt als gleichberechtigte/r Gesprächsteilnehmer/in. Jede/r darf ausreden. Es gilt dem Andern zuzuhören und auf dessen Beiträge einzugehen. Mittlerweile ist Sautet gestorben - doch seine Idee lebt. Mit großem Zuspruch werden „philosophische Cafés“ in vielen Städten des In- und Auslandes durchgeführt. Die Grundidee ist immer gleich: Sich wie ehemals Sokrates auf den „Marktplatz“, d.h. in die Öffentlichkeit zu begeben und das direkte und verständliche Gespräch mit Mitmenschen zu suchen...

Wir bieten Ihnen das Philosophische Café „Zwei-stein“, indem wir bedeutende philosophische Denksysteme von zwei Referenten, also aus unterschiedlichen Blickwinkeln, immer unter der Leitung von Hans Th. Flory, vorstellen. Dazu gibt's Getränke und einen leckeren Imbiss.

Schwetzingen, Hebelhaus, Hildastraße 4a  
donnerstags, 18.00-21.00 Uhr  
10,- EUR incl. Imbiss und Getränke

Anmeldung: Telefonisch oder per Internet bei



VOLKSHOCHSCHULE  
BEZIRK SCHWETZINGEN e.V.

Mannheimer Straße 29  
68723 Schwetzingen

Telefon 06202/2095-0  
Telefax 06202/2095-40  
E-Mail info@vhs-schwetzingen.de  
Internet www.vhs-schwetzingen.de

# Philosophisches Cafe



Frühjahr/Sommer 2012

Donnerstag, 16.02.2012

Kurs-Nr. 10801

*Der Eros -  
Ursprung zum Schönen, Guten und Wahren*

Wer wissen will, warum wir dem Schönen, Guten und Wahren nachspüren, der sollte Platons „Gastmahl oder Gespräch von der Liebe“ lesen. Denn dort werden wir von Sokrates bzw. seiner Lehrerin Diotima auf die drei Wege gewiesen, die unsere ganze Erkenntnis ausmacht. Erstaunlich ist, dass es Eros sein soll, der uns auf diesen Drei-Gang des Wissens bringt. Auf das Schöne führt er unsere Augen. Denn das Auge liebt das Schöne. Auf das Gute führt er unseren Verstand. Denn der Verstand liebt das Gute. Auf das Wahre führt er unsere Vernunft. Denn die Vernunft liebt die Wahrheit. Mit vielen Fragen werden Sie selbst auf den Spuren dieser drei Ansichten wandeln und darüber hinaus Reflektionen zur Gerechtigkeit in Platons Gorgias anstellen.

*HANS TH. FLORY  
PATRICK ALBERTI, M.A.*

Donnerstag, 15.03.2012

Kurs-Nr. 10802

*Paul Tillich*

Paul Tillich (1886-1965) war evangelischer Theologe und Religionswissenschaftler bis 1933 in Deutschland (Marburg, Dresden, Leipzig, Frankfurt), nach der Emigration in die USA Lehrtätigkeit in New York, Harvard, zuletzt in Chicago. Er hat eine Vielzahl von Anregungen aus der abendländischen religiösen und philosophischen Tradition in sein Denken aufgenommen. Er hat sich auf der Grenze zwischen Theologie und Philosophie gesehen. Sein Festhalten am Begriff der Religion im Sinne dessen, „was uns unbedingt angeht“ ermöglichte ihm, Menschen auch jenseits von Kirche und Bekenntnis zu erreichen. Menschliche Existenz lebt in Grenzsituationen. Der Begriff der Grenze ist für Tillich das Symbol für seine persönliche und geistige Entwicklung geworden. Im Stehen auf der Grenze zwischen Heteronomie und Autonomie, zwischen Theologie und Philosophie, zwischen Kirche und Gesellschaft, Religion und Kultur, zwischen Luthertum und Sozialismus, Idealismus und Marxismus ging es ihm darum, alle Bereiche des Lebens vom Unbedingten her zu erhellen und zu erschüttern.

*HANS TH. FLORY  
WERNER SCHELLENBERG, DEKAN I.R.*

Donnerstag, 19.04.2012

Kurs-Nr. 10803

*Die Kraft der Freiheit  
Jean-Jacques Rousseau zum 300. Geburtstag*

„Der Mensch wird frei geboren, und überall liegt er in Ketten“, so lautet der wohl berühmteste Satz Jean-Jacques Rousseaus (1712-1778), mit dem seine Schrift vom „Gesellschaftsvertrag“ beginnt - nach wie vor eine der bedeutendsten Schriften der politischen Philosophie. Was meint Rousseau, wenn er davon spricht, dass der Mensch frei geboren werde, aber erst im Staat wahre Freiheit erlange? Welches Menschenbild liegt diesem Gedanken zugrunde? Zu seinem 300. Geburtstag soll das Werk eines Menschen gewürdigt werden, der wie kaum ein anderer die gesellschaftlichen Verhältnisse kritisierte und der dabei neben der Philosophie auch in der Pädagogik bis heute seine Spuren hinterlässt.

*HANS TH. FLORY  
PATRICK ALBERTI, M.A.*